

Geschichte der Ortschaft Maisach

Das idyllische Dorf Maisach entstand aus einer hochmittelalterlichen Rodungssiedlung in Form von Einzelhöfen und Hofgruppen (Hochmittelalter 1066-1250). Seit **1303** gehörte das Gebiet zur bischöflich-straßburgischen Herrschaft Oberkirch, Gericht Oppenau. Grundherren waren die Familie von Neuenstein als Lehnsträger und die Familie von Schauenburg.



Die erste urkundliche Erwähnung von Maisach war im Jahre **1316** als „Meysahe“, dann 1350 „Meisahe“, 1381 „Meysach“ und 1476 „Meisen“.

Im lehensherrschaftlichen Weistum von **1383** werden Huber des Tals Oppenau genannt, darunter auch einige aus Maisach und Antengast. Gegen die von der Herrschaft den Bergwerkern neu angewiesenen Holzschläge in Maisach rebelliert im Frühjahr 1759 ein „Haufen von Weibern, Töchtern und Buben“ und überfällt die Holzhauer. Im Jahr **1803** wird Maisach wie das ganze Renchtal badisch. In der Zeit von 1829-1845 forciert die neue Herrschaft Baden das Schulwesen im Renchtal, u.a. wird **1835** das Schulgebäude in Maisach gebaut.

Maisach ist seit **1974** in die Stadt Oppenau als Ortschaft eingegliedert, wie auch Ibach, Lierbach und Ramsbach. Auch heute noch ist Maisach und Umgebung landwirtschaftlich geprägt, wenn auch viele Bauern heutzutage nur noch im Nebenerwerb das Land bewirtschaften.

Ebenfalls zu Maisach gehört Bad Antogast, das seit dem Ende des 15. Jahrhunderts als Badebetrieb auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist. So besuchten im Jahre **1871/76** der russische Zar und der deutsche Kaiser Bad Antogast. Heute wird durch „Art of Living“ ein europäisches Yoga- und Meditations-Zentrum betrieben.

Die Ortschaft Maisach hat mit ihrer **700-jährigen Geschichte** eine lange Tradition, die auch noch heute von den Einwohnern mit viel Engagement und Liebe zum Detail aufrechterhalten wird.

